



Autorin: Maria Salzmann und die Mitarbeitenden der Friedenskirche Radebeul



„Für Geld nicht zu kaufen - die Heilung des Hauptmanns Naeman“ – Erntedankfest - 2. Kön 5,1-17

(Überarbeitet aus „Familienkirche tut gut“ von Jochem Westhof)

Das Erntedankfest haben wir nicht im Saal sondern in der Kirche gefeiert. Die Kinder sind mit Erntegaben eingezogen zu dem Vorspiel: „Wir pflügen und wir streuen“ EG 508, anschließend wurde das Lied gesungen statt „Gott kommt manchmal ganz leise“.

Hauptgedanke

Naeman kann sich viel für sein Geld kaufen, aber nicht alles. Er erfährt Gottes Gnade.

Freie Begrüßung:

Herzlich willkommen in der Familienkirche. Heute feiern wir das Erntedankfest. Ihr Kinder habt eure Gaben dazu gelegt. Wir geben etwas ab, was wir im Garten geerntet haben. **Wir** können die Pflänzchen pflegen. Aber **wir** können sie nicht wachsen lassen, auch wenn wir ganz viel Geld dafür bezahlen würden. Manches ist für Geld einfach nicht zu haben. Das hören und sehen wir dann in der Geschichte und daran erinnern wir uns heute: Erntezeit, Dankezeit, groß ist Gottes Segen.

Hinführung zum Gloria

(Kinder kommen nach vorn mit ihren Requisiten)

Wir danken Gott:

- Für die Ernte (Brot).
- Für die Erde und dass wir auf der Erde leben können.
- Für das Wasser, das Leben und Wachstum ermöglicht.
- Für die Arbeit und dass wir Geld verdienen können.
- Für die Spielsachen und alles, was wir zum Leben brauchen.
- Wir danken für Dinge, die man nicht sehen und nicht kaufen kann. Sie sind unendlich wertvoll für uns:

- Gesundheit
- Lebensfreude
- Freundschaft

(Kinder legen die Dinge auf dem kleinen Tisch ab.)

Lasst uns danken und Gott loben:

Lied: „Ich lobe meinen Gott“

Spieler*innen

Erzähler*in, Naeman, Sklavin, Diener von Naeman, Elisa, Diener von Elisa, 2 Wassertuch-Halter*innen

Requisiten

kleiner Tisch für Gegenstände, Brot, Geldsäckchen, großes Gepäck, Schild und Schwert, großes blaues Wassertuch, Wasserschüssel, Glasschale mit Erde,

Spielzeug

Anmerkungen zum Spiel

Alle Spieler*innen spielen pantomimisch.

Die Requisiten sind symbolträchtig. Es braucht einen Tisch, wo sie gut sichtbar abgestellt/abgelegt werden können. (vorne links)

Bühnen:

Links auf dem Altarplatz ist das „Reich der Syrer“.

Rechts auf dem Altarplatz ist das „Reich der Israeliten“. Elisa und sein Diener stehen zuerst hinter der Sakristei Tür.

Der „Fluss“ zum Untertauchen ist vorn an den Altarstufen.

Geschichte - 2. Kön 5,1-17

Erzähler*in

(holt Bibel vom Altar)

Hört eine Geschichte aus der Bibel.

Hier seht ihr den Hauptmann Naeman. Er wohnt im Land Syrien. *(Naeman tritt als Hauptmann auf mit Schild und Schwert, stellt sich in die Mitte)*

„Naeman, du hast alles, was man zum Leben braucht: genug zu Essen und zu Trinken, *(Sklavin holt Brot und legt es gut sichtbar auf dem kleinen Tisch ab)*

Du hast genug Geld. Du kannst dir alles kaufen, was du willst. *(Diener legt Geldsäckchen auf den Tisch)*

Du hast Erfolg im Beruf. Du bist Hauptmann. Du hast schon oft gesiegt.

Selbst der König schätzt dich und du genießt Ansehen beim Volk. *(Sklavin, Diener: Verbeugen sich)*

Doch etwas fehlt dir, Naeman. Du bist krank, sehr krank.“

Naeman hat eine Hautkrankheit am ganzen Körper. Sie heißt Aussatz. Kein Arzt kann ihm helfen. *(Krankheit darstellen: Juckreiz, Schmerzen, Verzweiflung)*

Es klopft. „Herein!“ Seine Sklavin verbeugt sich. „Ich habe dich nicht gerufen.“ Die Frau verbeugt sich wieder. „Ich sehe deine Krankheit, Hauptmann Naeman. Du bist verzweifelt. Ich bin eine Ausländerin. In meinem Land gibt es einen Gottesmann. Er heißt Elisa. Ach, wenn du nur zu ihm gehen könntest. Elisa könnte dich von deiner Krankheit heilen.“ *(Sklavin verneigt sich, Naeman wendet sich ab)*

Das erste Wunder geschieht: Naeman hört auf seine Sklavin. „Ich gehe zu Elisa. (Pause)

Was muss ich auf die Reise mitnehmen? Was brauche ich, um gesund zu werden?“ *(Naeman denkt nach)* „Geld? Vielleicht hilft mir dieser Gottesmann nur, wenn ich ihn gut bezahle? Er soll gute Gebete für mich sprechen.“

„Diener, packe mir viele Goldstücke ein.“

(Naeman klatscht in die Hände, Diener holt die Geldsäcke)

Jetzt kann die Reise losgehen. Naeman und sein Diener machen sich auf den Weg nach Israel. *(Naeman läuft los, Diener trägt Geldsäcke und Gepäck)* Sie gehen zu dem Gottesmann Elisa.

Der Diener klopft an die Tür. Ein Diener öffnet. Er begrüßt die Reisenden. „Was wollt ihr?“ *(Begrüßung)* „Dein Herr soll meinen Herrn von einer schlimmen Krankheit heilen.“ *(Diener geht rein)*

Als er wieder kommt sagt der Diener zu Naeman: „Elisa kann nicht zu dir kommen. Er lässt aber ausrichten: ‚Geh zum Fluss Jordan. Tauche sieben Mal unter. Dann kann dir geholfen werden.‘“ *(Naeman wird wütend)*

Naeman wird wütend: „Bin ich diesen weiten Weg gereist, um in einem Fluss zu baden? Ich bin ein wichtiger Hauptmann und habe viel Geld mitgebracht. Elisa soll zu mir rauskommen!“ *(Diener klopft noch einmal; Diener Elisas kommt und wehrt mit den Händen ab. „Elisa kommt nicht.“)*

Naeman schimpft: „Warum kommt dieser Gottesmann nicht zu mir heraus? Warum stellt er sich nicht vor mich hin und spricht ein paar Gebete? Dabei könnte er seine Hand über meine kranken Stellen halten! So könnte er mich gesund machen!“

In einem Fluss baden! Die Flüsse in meinem Land sind viel sauberer als dieser Jordan!

Diener, pack alles zusammen! Wir reisen ab!“ *(Naeman geht schimpfend vor der Tür auf und ab)*

Doch der Diener redet beruhigend auf Naeman ein: „Du kannst es doch wenigstens probieren. In einem Fluss zu baden ist keine schwere Aufgabe. Du hast schon viel schwerere Aufgaben gemeistert.“

Das zweite Wunder geschieht: Naeman hört auf seinen Diener. Er legt seine Rüstung ab. Dann geht Naeman zum Wasser. Er steigt in das Wasser. Er taucht unter: Sieben Mal. *(2 Personen halten blaues Wasser-Tuch senkrecht bis in Brusthöhe von Naeman, Naeman steht dahinter und taucht 7-mal unter)*

Diener holt die Schüssel mit Wasser, die am Anfang als Erntegabe abgestellt wurde und lässt 7-mal Wasser durch seine Hand rinnen – es soll ein Plätschern zu hören sein)

Das dritte Wunder geschieht: Naeman verliert seine Krankheit. Als er wieder auftaucht, ist die Haut gesund. *(Naeman kommt wieder nach vorn, streicht verwundert/ erfreut über Arme, Hals, Gesicht)*

Voller Freude kehrt er zur Tür Elisas zurück.

Der Diener klopft wild an die Tür. Der Gottesmann Elisa kommt zu Naeman heraus.

(Begrüßung)

Naeman dankt Elisa.

„Elisa, schau, ich bin gesund geworden. Ich bin frei! Ich bin glücklich! Nimm meine Geschenke: Hier das Geld ist für dich! Nimm alles!“ *(Naeman verbeugt sich vor Elisa und reicht ihm das Geld)*

Aber Elisa lehnt ab.

„Nimm deine Geschenke wieder mit. Gott hat dir diese Heilung geschenkt. Gott kannst du nicht bezahlen.“ *(Elisa lehnt ab)*

Naeman sieht Elisa lange an. Er versteht.

Naeman sagt zu Elisa: „Ich möchte deinem Gott danken, der mich beschenkt hat. Nicht nur hier in Israel, sondern auch in meiner Heimat, in Syrien. Erlaube mir, Erde mitzunehmen. Ich möchte zu Hause auf dieser Erde einen Altar errichten und dort Gott danken.“

Dann verabschiedet Elisa Naeman: „Geh hin in Frieden.“ (*Diener holt Erde,*

Elisa segnet Naeman, beide gehen ab)

Amen.

Lied: „Erntezeit, Dankezeit“ – 029 SvH

Fürbitten

1. Großer Gott, du hast unsere Ernte reichlich wachsen lassen. Dafür danken wir. Lass und großzügig teilen und achtsam mit den Früchten umgehen. Wir bitten: (*Fürbittenkerze anzünden*)

Gemeinde: Herr, erbarme dich

2. Guter Vater, du kennst uns richtig gut. Du weißt auch, dass wir Liebe brauchen, um im Herzen satt zu werden. Hilf uns dabei, Liebe zu verschenken. Wir bitten: (*Fürbittenkerze anzünden*)

Gemeinde: Herr, erbarme dich

3. Barmherziger Gott, es gibt viele Länder in denen Menschen hungern nach Brot, Wasser und Leben. Wo Menschen leiden, da leidest auch du. Lehre uns, deine Schöpfung als unsere gemeinsame Welt zu erkennen. Wir bitten: (*Fürbittenkerze anzünden*)

Gemeinde: Herr, erbarme dich

Vaterunser